

# Inhalt

---

|                                                |   |
|------------------------------------------------|---|
| Vorwort von P. Alois Riedlsperger SJ . . . . . | 9 |
|------------------------------------------------|---|

---

|                                                      |    |
|------------------------------------------------------|----|
| 0. Einführung: Es ist notwendig zu handeln . . . . . | 11 |
| 0.1 Ende der Arbeitsgesellschaft? . . . . .          | 11 |
| 0.2 Ende des Sozialstaates? . . . . .                | 13 |
| 0.3 Von der Quantität zur Qualität . . . . .         | 14 |

---

Teil I

---

|                                                                             |    |
|-----------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. Warum ein Grundeinkommen ethisch gerechtfertigt<br>sein kann . . . . .   | 19 |
| 1.1 Existenzsicherung unabhängig von Erwerbsarbeit . . . . .                | 19 |
| 1.2 Freiheit bedarf der Alternativen . . . . .                              | 23 |
| 1.3 Den eigenen Beruf finden . . . . .                                      | 24 |
| 1.4 Lebensfreundliche Leistungen statt Leistungszwang . . . . .             | 25 |
| 1.5 Die Logik des Kapitals durchbrechen . . . . .                           | 27 |
| 1.6 Weniger Versorgungsstaat ohne Abbau<br>der sozialen Sicherung . . . . . | 30 |
| 1.7 Druck zu Konformität und Konfliktvermeidung<br>wird gemildert . . . . . | 32 |
| 1.8 Zusammenfassung . . . . .                                               | 35 |

---

|                                                                                                                                                |    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 2. Welche Einwände gegen ein Grundeinkommen<br>geltend gemacht werden können . . . . .                                                         | 37 |
| 2.1 Leistungssicherung und Leistungsgerechtigkeit . . . . .                                                                                    | 38 |
| 2.1.1 Einwand: Wo bleibt die Gegenleistung? . . . . .                                                                                          | 38 |
| Entgegnung: Reichtum und Ansehen<br>beruhen selten auf Leistung . . . . .                                                                      | 39 |
| 2.1.2 Einwand: Soll das Nichtstun gefördert werden? . . . . .                                                                                  | 41 |
| Entgegnung: Nicht aus dem Elend kommt<br>die eigentliche Herausforderung . . . . .                                                             | 42 |
| 2.1.3 Einwand: Wer verantwortet<br>den Leistungsverfall? . . . . .                                                                             | 42 |
| Entgegnung: Humane Leistung geht<br>über Erwerbsarbeit hinaus . . . . .                                                                        | 43 |
| 2.1.4 Einwand: Eine Gesellschaft ohne Müllarbeiter<br>und Krankenpfleger, aber reich an<br>Schwarzarbeitern? . . . . .                         | 45 |
| Entgegnung: Grundeinkommen ermöglicht<br>gerechtere Bewertung »schlechter« Arbeit und<br>fördert Eigenarbeit und Nachbarschaftshilfe . . . . . | 45 |
| 2.2 Verantwortlicher Gebrauch der Freiheit . . . . .                                                                                           | 47 |
| 2.2.1 Einwand: Wer wählt schon sinnvolle<br>Alternativen? . . . . .                                                                            | 47 |
| Entgegnung: Bevormundung ersetzt nicht<br>das Erlernen der Freiheit . . . . .                                                                  | 48 |
| 2.2.2 Einwand: Sozial garantierter Hedonismus? . . . . .                                                                                       | 48 |
| Entgegnung: Hedonismus ist eine Versuchung<br>für alle Einkommensgruppen . . . . .                                                             | 49 |

|                                                                                                                         |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 2.2.3 Einwand: Ist nicht Müßiggang aller Laster<br>Anfang? . . . . .                                                    | 49 |
| Entgegnung: Nicht der Arbeitszwang, sondern<br>die Chance sinnvoller Tätigkeit macht Sinn . . . . .                     | 49 |
| 2.3 Identität und Anerkennung . . . . .                                                                                 | 50 |
| 2.3.1 Einwand: Wer bin ich eigentlich –<br>ohne Arbeit? . . . . .                                                       | 50 |
| Entgegnung: Identität aus der Teilnahme<br>am Wandel der Gesellschaft . . . . .                                         | 50 |
| 2.3.2 Einwand: Vor allen als Schmarotzer dastehen? . . . . .                                                            | 52 |
| Entgegnung: Wo niemand an den Rand<br>gedrängt wird, schämt sich niemand<br>seiner Existenz . . . . .                   | 52 |
| 2.4 Entsolidarisierung und Isolierung . . . . .                                                                         | 53 |
| 2.4.1 Einwand: Soll Ungleichheit zur<br>Normalität werden? . . . . .                                                    | 53 |
| Entgegnung: Mehr Gleichheit oder mehr<br>Ungleichheit – das hängt von der<br>Grundordnung der Gesellschaft ab . . . . . | 54 |
| 2.4.2 Einwand: Finanzierte Isolierung? . . . . .                                                                        | 55 |
| Entgegnung: Demokratisches Engagement<br>befreit aus Isolierung . . . . .                                               | 56 |
| 2.4.3 Einwand: Soll die Auflösung von<br>Bindungen finanziert werden? . . . . .                                         | 57 |
| Entgegnung: In Frieden sich trennen<br>können, ermöglicht frei gewählte Bindungen . . . . .                             | 57 |
| 2.4.4 Einwand: Wer kümmert sich in Zukunft<br>um den Nächsten? . . . . .                                                | 59 |
| Entgegnung: Befreit von entmündigenden<br>Abhängigkeiten – frei für Nächstenhilfe . . . . .                             | 60 |
| 2.5 Abhängigkeit und Manipulation . . . . .                                                                             | 60 |
| 2.5.1 Einwand: »Brot und Spiele« auf modern? . . . . .                                                                  | 60 |
| Entgegnung: Je größer der Freiheitsspielraum,<br>desto geringer die Gefahr der Manipulation . . . . .                   | 61 |
| 2.5.2 Einwand: Eine neue Klientel<br>für die Verteilungseliten? . . . . .                                               | 62 |
| Entgegnung: Ein stabiles Grundeinkommen<br>verringert die Manipulationsgefahr . . . . .                                 | 62 |
| 2.5.3 Einwand: Demontage des Sozialstaates<br>oder noch mehr Bürokratie? . . . . .                                      | 63 |
| Entgegnung: Ein zweites Sicherheitsnetz<br>anstatt Kostenexplosion . . . . .                                            | 63 |
| 2.6 Finanzierung und Verteilungsgerechtigkeit . . . . .                                                                 | 64 |
| 2.6.1 Einwand: Mit Geld abspeisen anstatt mit Brot? . . . . .                                                           | 64 |
| Entgegnung: Nur solange Geld regiert,<br>braucht jeder Mensch Geld . . . . .                                            | 64 |
| 2.6.2 Einwand: Zu wenig oder nicht finanzierbar? . . . . .                                                              | 66 |
| Entgegnung: Die zweckmäßigste Höhe des<br>Grundeinkommens ist eine politische Aufgabe . . . . .                         | 66 |

|                                                                                                                |     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 2.6.3 Einwand: Noch mehr Steuerprogression<br>oder noch mehr Armutskontrolle? . . . . .                        | 66  |
| Entgegnung: Mehr Einkommensgerechtigkeit<br>tut not . . . . .                                                  | 67  |
| 2.6.4 Einwand: Sollen die Armen der armen Länder<br>unsere Armen finanzieren? . . . . .                        | 68  |
| Entgegnung: Ein Wandel bei uns kann den<br>armen Ländern am meisten helfen . . . . .                           | 69  |
| 2.7 Sinnkrise und Zukunftsangst . . . . .                                                                      | 69  |
| 2.7.1 Einwand: Kann mit Geld die Sinnkrise<br>bewältigt werden? . . . . .                                      | 69  |
| Entgegnung: Die Offensive<br>gegen die Konkurrenzgesellschaft eröffnet<br>Antworten in der Sinnkrise . . . . . | 69  |
| 2.7.2 Einwand: Wird nicht die kollektive<br>Lebensangst vergrößert? . . . . .                                  | 70  |
| Entgegnung: Die Angst der Reichen<br>nicht in die Angst der Armen<br>hineinprojizieren . . . . .               | 70  |
| 2.8 Zusammenfassung . . . . .                                                                                  | 71  |
| <hr/>                                                                                                          |     |
| 3. Das Grundeinkommen als Chance zu einer<br>kommunikativen Gesellschaft . . . . .                             | 74  |
| 3.1 Konkurrenzgesellschaft: Ziele verschwinden<br>hinter den Mitteln . . . . .                                 | 74  |
| 3.2 Das Beispiel der Agrarindustrie . . . . .                                                                  | 75  |
| 3.3 Das Beispiel der Gesundheitsindustrie . . . . .                                                            | 78  |
| 3.4 Der Fatalismus der Mittel-Steigerung . . . . .                                                             | 79  |
| 3.5 Sach- oder Herrenzwang? . . . . .                                                                          | 80  |
| 3.6 Auf dem Weg zu einer kommunikativen<br>Gesellschaft . . . . .                                              | 81  |
| 3.6.1 Der Ausbau der primären Sozialsysteme . . . . .                                                          | 82  |
| 3.6.2 Wandel der sekundären Sozialsysteme . . . . .                                                            | 85  |
| 3.6.3 Positive Verzahnung der primären<br>und sekundären Sozialsysteme . . . . .                               | 88  |
| 3.7 Gegen Arbeitslosigkeit oder für die Befreiung<br>der Arbeit? . . . . .                                     | 93  |
| 3.8 Grundeinkommen als Moment gesellschaftlicher<br>Verlässlichkeit . . . . .                                  | 94  |
| 3.9 Zur Theorie einer kommunikativen Gesellschaft . . . . .                                                    | 95  |
| <hr/>                                                                                                          |     |
| 4. Überlegungen für mögliche Strategien . . . . .                                                              | 98  |
| 4.1 Das Wagnis der Freiheit . . . . .                                                                          | 98  |
| 4.2 Das Menschenbild der Anfänger . . . . .                                                                    | 99  |
| 4.3 Sicherheit will zur Initiative befreien . . . . .                                                          | 101 |
| 4.4 Der Gefahr einer Apartheidgesellschaft entgehen . . . . .                                                  | 102 |
| 4.5 Wenn das Schreckbild des sozialen Absturzes<br>entfällt . . . . .                                          | 103 |
| 4.6 Von wem ist Widerstand zu erwarten? . . . . .                                                              | 104 |
| 4.7 Die Zweideutigkeit eines Grundeinkommens . . . . .                                                         | 105 |

|                                                          |     |
|----------------------------------------------------------|-----|
| 4.8 Die Urteilskraft der Privilegierten . . . . .        | 107 |
| 4.9 Der mißtrauische und der vertrauende Blick . . . . . | 108 |

---

Teil II Diskussionen, Erfahrungen, Modelle

---

|                                                                                                             |     |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 1. Garantiertes Einkommen in Theorie und Politik . . . . .                                                  | 114 |
| 1.1 »Garantiertes Einkommen« in den USA . . . . .                                                           | 115 |
| 1.1.1 Milton Friedman: Negative<br>Einkommensteuer . . . . .                                                | 116 |
| 1.1.2 James Tobin: Einkommensgarantie . . . . .                                                             | 118 |
| 1.1.3 Robert Theobald: ökonomische Sicherheit –<br>ein neues Kapitel der Menschheitsgeschichte . . .        | 119 |
| 1.1.4 Die amerikanische Öffentlichkeit . . . . .                                                            | 121 |
| 1.2 Garantiertes Einkommen als Thema der US-Politik . . . . .                                               | 122 |
| 1.3 Exkurs: Speenhamland 1795 bis 1834 – Recht auf<br>Einkommen im England der Industrialisierung . . . . . | 125 |
| 1.4 Die neuere Diskussion im europäischen Raum . . . . .                                                    | 128 |
| <hr/>                                                                                                       |     |
| 2. Bürgerrente und negative Einkommensteuer:<br>Grundtypische Vorstellungen . . . . .                       | 131 |
| 2.1 Bürgergeld – Soziallohn – Sozialdividende . . . . .                                                     | 131 |
| 2.2 Negative Einkommensteuer . . . . .                                                                      | 134 |
| <hr/>                                                                                                       |     |
| 3. Materielle Grundsicherung in Österreich . . . . .                                                        | 138 |
| 3.1 Ein dichtes soziales Netz . . . . .                                                                     | 138 |
| 3.2 Unterschiedliche »Mindesteinkommen« . . . . .                                                           | 139 |
| 3.3 Niedrige Einkommen und Durchschnitts-<br>einkommen . . . . .                                            | 142 |
| 3.4 Einkommensverteilung und Einkommensteuer . . . . .                                                      | 144 |
| 3.5 Indirekte Steuern, Sozialeinkommen<br>und negative Steuer . . . . .                                     | 145 |
| <hr/>                                                                                                       |     |
| 4. Vorstellung von Szenarien zur Einführung<br>eines Grundeinkommens . . . . .                              | 148 |
| 4.1 Annahmen über Höhe und Bezieherkreis<br>(Übersicht I) . . . . .                                         | 149 |
| 4.2 Sozialbudget (Übersicht II) . . . . .                                                                   | 151 |
| 4.3 Finanzierung des Grundeinkommens<br>(Übersicht III) . . . . .                                           | 152 |
| 4.4 Direkte ökonomische Effekte (Übersicht IV) . . . . .                                                    | 157 |
| 4.5 Indirekte ökonomische Effekte (Übersicht V) . . . . .                                                   | 161 |
| <hr/>                                                                                                       |     |
| 5. Vergleich der Ergebnisse der Szenarien . . . . .                                                         | 171 |
| 5.1 Wirtschaftliche Folgewirkungen . . . . .                                                                | 171 |
| 5.2 Politische Voraussetzungen für einen<br>gesellschaftlichen Wandel . . . . .                             | 178 |
| 5.2.1 Welche Chancen für welche Gesellschaft? . . . . .                                                     | 178 |
| 5.2.2 Politik für ein Grundeinkommen . . . . .                                                              | 183 |
| <hr/>                                                                                                       |     |
| Anmerkungen . . . . .                                                                                       | 189 |
| Bibliographie . . . . .                                                                                     | 191 |